

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Günther H. OETTINGER

EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft

Dr. Josef PÜHRINGER

Landeshauptmann

Dr. Michael STRUGL

Wirtschafts-Landesrat

am 09. September 2016 um 17.30 Uhr

zum Thema

„20-Punkte-Plan für die digitale Zukunft Oberösterreichs“

www.strugl.at / www.biz-up.at

Wirtschaftslandesrat
MICHAEL STRUGL

OBERÖSTERREICH
BEWEGEN 

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Strugl, Tel. 0732/7720-15103 oder 0664/6007215103

Mag. Markus Käferböck, Business Upper Austria, Tel. 0664/848 12 40

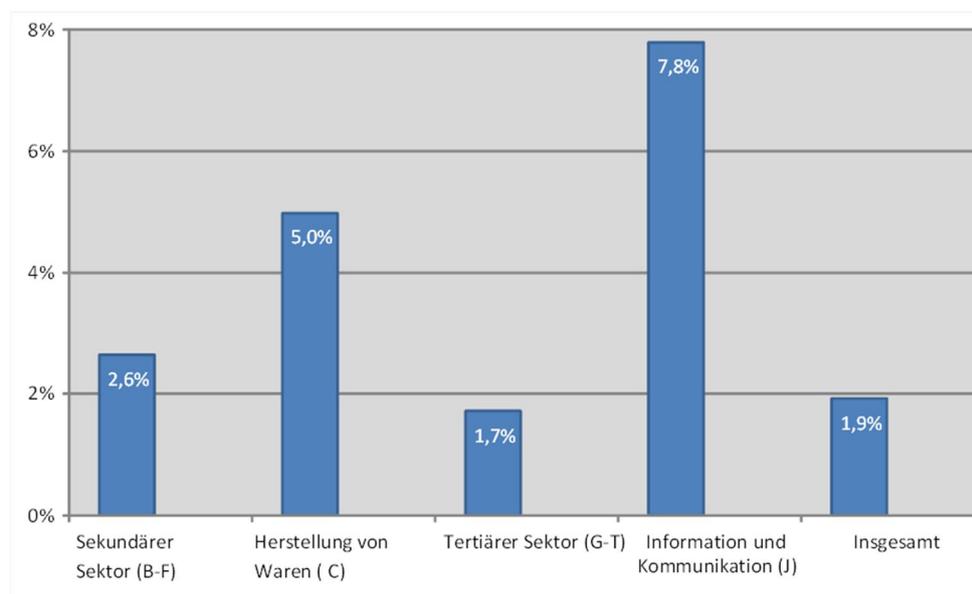
„Leitinitiative Digitalisierung“ des Landes OÖ

macht den Standort OÖ fit fürs Digital Business

Beschäftigung, Wertschöpfung, Patentaktivitäten – zahlreiche Indikatoren weisen schon jetzt darauf hin, welch tiefgreifenden Wandel die digitale Transformation der Wirtschaft und der Gesellschaft mit sich bringt. Für einen traditionell starken Produktionsstandort wie Oberösterreich gilt ganz besonders: Die Informationstechnologie ist eine der Schlüsseltechnologien für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes.

Schon jetzt entwickelt sich Oberösterreichs Wirtschaft dynamisch, was die Digitalisierung betrifft. Zwischen 2008 und 2013 ist die Wertschöpfung im Bereich Information & Kommunikation in Oberösterreich jedes Jahr um durchschnittlich 7,3 Prozent gewachsen – fast dreimal so stark wie im gesamtösterreichischen Schnitt (2,5 %). Auch die Beschäftigung zeigt ähnliche Tendenzen: Von 2011 bis 2013 stieg sie in der Wirtschaftsklasse „Information und Kommunikation“ um 7,8 Prozent.

Veränderung der Beschäftigung in OÖ in ausgewählten Sektoren 2011 – 2013:



Quelle: Land OÖ, STATISTIK AUSTRIA (2016), Darstellung JR-POLICIES.

Zwar kann Österreich insgesamt im aktuellsten Report der Europäischen Kommission¹ einen im Vergleich der europäischen Länder überdurchschnittlichen Trend vorweisen und zählt erstmals zu den Top-Regionen, doch um die Chancen der Digitalisierung über alle Sektoren hinweg nutzen zu können, braucht es gezielte Maßnahmen. Diese sind für unser Bundesland in der „Leitinitiative Digitalisierung“ des Landes OÖ formuliert, deren Umsetzung von der oö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria koordiniert wird. „Die Leitinitiative steht für das Bestreben Oberösterreichs, den Strukturwandel proaktiv zu begleiten und Potenziale für künftiges Wachstum zu erschließen“, erklärt Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer.

„Die Digitalisierung ermöglicht völlig neue Geschäftsmodelle und bringt die Chance auf mehr Beschäftigung. Gleichzeitig muss uns aber auch bewusst sein, dass auf der anderen Seite etablierte Geschäftsmodelle plötzlich zusammenbrechen, erworbenes Wissen überholt und Technologien veraltet sein können. Daher wollen wir mit der Leitinitiative Digitalisierung die Chancen für den Standort OÖ bestmöglich nutzen“, betont Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl.

Ex-Ante-Evaluierung stellt Leitinitiative positives Zeugnis aus:

So herausfordernd die digitale Transformation ist, so komplex ist sie auch. Dabei kommt Oberösterreich in der Umsetzung der Leitinitiative zugute, dass die Wirtschafts- und Forschungspolitik seit vielen Jahren konsequent auf Strategischen Programmen aufgebaut ist. Aktuell läuft bereits das vierte Programm „Innovatives OÖ 2020“, das auf den vier Kernstrategien Standortentwicklung, Industrielle Marktführerschaft, Internationalisierung und Zukunftstechnologien beruht und die Aktionsfelder Industrielle Produktionsprozesse, Mobilität/Logistik, Gesundheit/alternde Gesellschaft, Lebensmittel/Ernährung und Energie abdeckt. Die Digitalisierung als Querschnittsmaterie wirkt in alle Kernstrategien hinein und betrifft alle Aktionsfelder. Die Leitinitiative Digitalisierung ist ein wesentlicher Faktor, der zur Erreichung der Ziele im Strategischen Programm beiträgt. Bestätigt wird das durch eine Ex-Ante-Evaluierung der „Leitinitiative Digitalisierung“, die vom Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung von Joanneum Research in Graz durchgeführt wurde. Zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild für den Standort OÖ:

¹ Digital Economy and Society Index (DESI) 2016 <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/desi>

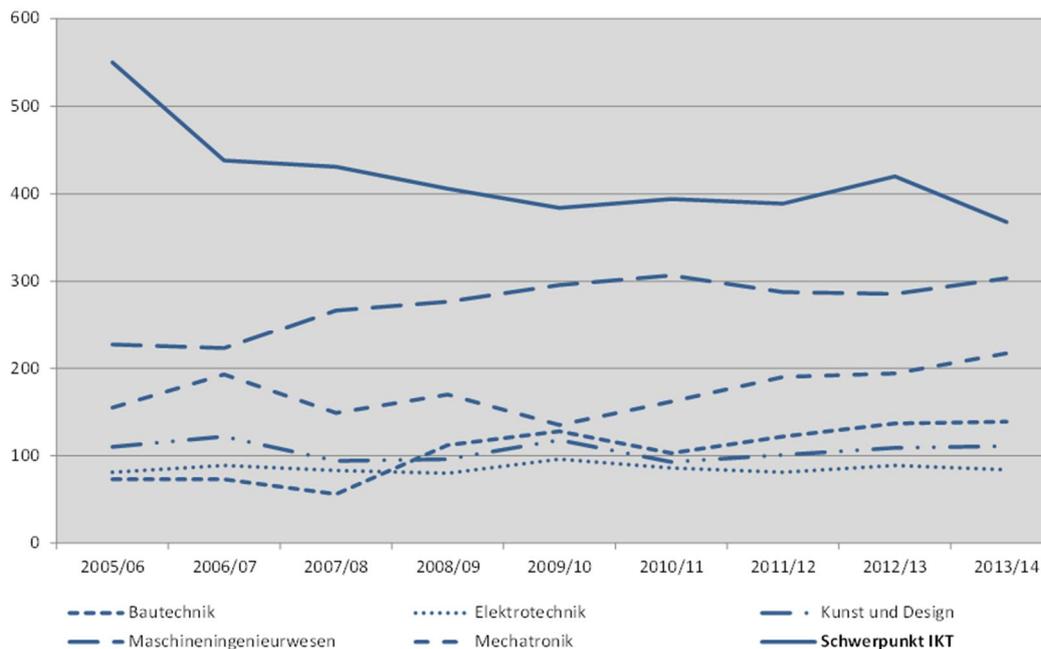
- + Oberösterreich kann eine gute technologische Basis im Bereich der traditionellen Industrie verweisen, auf der Digitalisierung (insbesondere im Bereich Industrie 4.0) gut aufsetzen kann. Dies wird durch eine merkbare Dynamik im Dienstleistungsbereich unterstützt.
- + Oberösterreich setzt seit Jahren auf klare Fokussierung auf relevante Themen (u.a. Mechatronik) und kann mit seinen Clustern auf intermediären Strukturen aufsetzen, die den strukturellen Wandel in Zusammenhang mit Digitalisierung gezielt unterstützen können.
- + In Hinblick auf die Ausbildungs- und Forschungsinfrastrukturen konnten in den vergangenen Jahren maßgebliche Aufbauarbeit geleistet werden.

- ~ Die Zahlen zu einschlägigen Investitionen sowie auch zur Infrastruktur Ausstattung zeigen eine positive Dynamik, gleichzeitig ergeben sich Hinweise auf weiteren Investitionsbedarf.
- ~ Oberösterreich weist eine sehr positive Innovationsentwicklung auf. Ungeachtet dessen besteht die Herausforderung, diese über traditionelle Industriekompetenzen hinausgehend auf den Bereich der Digitalisierung zu übertragen. Dies gilt im Besonderen auch für die Übertragung von einer schmalen Innovationsspitze auf einen breiteren Anwenderkreis.
- ~ Es besteht nach wie vor Handlungsbedarf in Hinblick auf die breitere Akzeptanz von Digitalisierung sowie die Attraktivität einschlägiger Ausbildungen, welche mit abnehmender Tendenz von jungen Oberösterreicher/innen in Angriff genommen werden.

Schwerpunkte IT-Sicherheit und Fachkräfte:

Einer der entscheidenden Faktoren dafür, dass der Standort OÖ aus der digitalen Transformation gestärkt hervorgeht, ist die Qualifikation der Mitarbeiter/innen. Hier gilt es, nicht nur auf die Uni-/FH-Absolventen zu schauen, sondern auch auf HTL-Abgänger aus den Bereichen Elektronik, elektronische Datenverarbeitung, IT. Bei Letzteren zeigt sich, dass die Zahl der Absolventen in diesen Fachbereichen sinkt – und zwar um 4,9 Prozent jährlich in den von 2005/06 bis 2013/14.

Entwicklung der HTL-Absolvent/innen in Oberösterreich 2005/06 – 2013/14:



Quelle: Land Oberösterreich (2016b), Darstellung JR-POLICIES.

Mehrere Aktivitäten des 20-Punkte-Plans beschäftigen sich daher mit dem Bereich Ausbildung/Fachkräfte. Unter anderem geht es um gezielte Berufsinformation für IT bzw. technisch-naturwissenschaftliche Ausbildungen. Aber auch die digitale Kompetenz der Arbeitnehmer/innen insgesamt soll erhöht werden, wofür beispielsweise ein Qualifizierungsverbund für Digital Skills geplant ist.

Weil über der neuen digitalen Wirtschaftswelt das Damoklesschwert der (Informations- und Daten-)Sicherheit schwebt, wird auch IT-Security ein großer Schwerpunkt der Leitinitiative werden. Die Voraussetzungen dafür sind in Oberösterreich durch eine Reihe innovativer Unternehmen, aber auch Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen gegeben. Geplant ist der Aufbau eines „Information Security Hub“. Dieser soll Leistungen wie die Koordination von Erstberatung, Know-how-Vermittlung, Förderberatung, Bewusstseinsbildung und Vernetzung im Bereich IT-Security und Datenschutz anbieten.

Der 20-Punkte-Plan im Detail:

1) Breitbandausbau in Oberösterreich:

Ziel ist es, hochwertige Breitbandinfrastruktur in OÖ zu schaffen. Die Aktivitäten des oö. Breitbandbüros sollen ausgebaut werden (zB Unterstützung der Gemeinden und Provider bei der Projektentwicklung, Abklärung von Förderfragen sowie Bewusstseinsbildung). Darüber hinaus sollen eine OÖ Breitband-Errichtungs-Gesellschaft gegründet und Förderprogramme zur Stimulierung des Marktes aufgelegt werden.

2) OÖ DESI (Digital Economy and Society Index):

Jährliche Erhebung von Schlüsselindikatoren zur Messung der „digitalen Performance“ von OÖ und Monitoring über mehrere Jahre als Begleitung der Leitinitiative Digitalisierung.

3) Einrichtung einer Koordinierungsstelle Digitalisierung:

Die Koordinierungsstelle soll die Anschlussfähigkeit der oberösterreichischen Unternehmen an das Thema Digitalisierung sicherstellen und für eine geordnete Koordination und Kommunikation zwischen den Stakeholdern (Politik, Forschung, Wirtschaft) sorgen. Außerdem initiiert und begleitet die Koordinierungsstelle Umsetzungsprojekte der Leitinitiative.

4) Ausweitung des IT-Clusters:

Ziel ist die Stärkung des IT-Clusters der oö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria als zentrale Drehscheibe zum Thema Digitalisierung. Ein besonderer Schwerpunkt soll der Aufbau eines „Information Security Hub“ sein. Der IT-Cluster (ITC) wurde 2013 gegründet und hat derzeit 155 Mitglieder, darunter 135 IT-Anbieter und 15 Einrichtungen aus IT-Forschung und Lehre.

5) Schwerpunktsetzung in den oö. Clustern:

In den oö. Clustern und Netzwerken werden konkrete Projekte entwickelt und umgesetzt, um heimische Unternehmen anschlussfähig an das Thema Digitalisierung zu machen. Dazu gehören zB die Initiativen „Digital MedTech“ (gemeinsame Initiative des Medizintechnik-Clusters und des IT-Clusters zur

Verschränkung von Medizintechnik-Firmen, IT-Unternehmen und klinischer Forschung) und „Connected Mobility“ (Initiative des Automobilclusters und des IT-Clusters mit dem Ziel, sich u.a. an nationalen Förder-Ausschreibungen wie Mobilität der Zukunft zu beteiligen und eine Teststrecke für Autonomes Fahren in OÖ zu etablieren).

6) Co-Working in den oö. Technologiezentren:

In den oö. Technologiezentren sollen hochwertige Co-Working-Arbeitsplätze mit entsprechender Breitbandinfrastruktur und IT-Umgebung geschaffen werden.

7) Ausweitung des Reifegradmodells Industrie 4.0:

Das Reifegradmodell Industrie 4.0 wurde das vom oö. Mechatronik-Cluster in Zusammenarbeit mit dem Institut für Intelligente Produktion der FH OÖ/Campus Steyr entwickelt. Es misst anhand der Dimensionen Daten, Intelligenz und Digitale Transformation die „Industrie-4.0-Reife“ und unterstützt die Unternehmen dabei, Verbesserungspotenziale zu finden und zu realisieren – derzeit mit dem Schwerpunkt interne und externe Wertschöpfungskette. Mit der Ausweitung auf Personal/Organisation und Geschäftsmodellinnovationen kann den Unternehmen eine gesamtheitliche Unterstützung zur Positionsbestimmung und Strategiefindung zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus soll ein Maßnahmenset entwickelt werden, um Unternehmen beim Einstieg und Ausbau ihrer Industrie 4.0- bzw. Digitalisierungsmaßnahmen ganzheitlich zu unterstützen.

8) Cluster-Kooperationsprojekte-Programm:

Mithilfe von Cluster-Kooperationsprojekten wird ein Anreiz zur branchenübergreifenden Zusammenarbeit geschaffen. Zusätzlich zu den beiden bestehenden Ausrichtungen Technologie und Organisation soll eine Ausrichtung „Digitalisierungs-Innovationen“ etabliert werden. Darüber hinaus werden die Fördermöglichkeiten für Industrie 4.0- und Digitalisierungsprojekte verbessert und es wird die Möglichkeit geschaffen, Schwerpunkte zu setzen.

9) Innovationsassistent Digital:

Das Innovationsassistenten-Programm des Landes OÖ ist ein erfolgreiches und etabliertes Förderprogramm, um Innovationsprojekte in kleinen und mittleren Unternehmen zu unterstützen. Es wird einen Schwerpunkt „Digitalisierung“ erweitert. Neben den klassischen Industrie 4.0- / Digitalisierungs-Themen (Cyber-Physische Systeme, Big Data, dezentrale Intelligenz, IT-Security, ...), werden auch Projekte zur Geschäftsmodellinnovation gefördert.

10) Beratungsschwerpunkt Digitalisierung:

Im Rahmen der bestehenden Beratungsmaßnahmen für KMU wird ein Schwerpunkt auf das Thema Digitalisierung gesetzt. So werden die Wissensdiffusion und die Umsetzungsgeschwindigkeit von entsprechenden Projekten in den Betrieben beschleunigt.

11) Kooperation Forschung - Wirtschaft zum Thema Digitale Transformation:

Im Rahmen des Strategischen Programms „Innovatives OÖ 2020“ sollen speziell Projekte gefördert werden, die die digitale Transformation der oö. Wirtschaft beschleunigen und damit den Wirtschaftsstandort OÖ nachhaltig stärken. Durch gezielte Zusammenarbeit von Forschung und Wirtschaft sollen hier Lösungen erarbeitet werden, die den Anforderungen der oö. Unternehmenslandschaft gezielt Rechnung tragen.

12) Anschlussförderung an aws proTrans / Industrie 4.0-Programme:

Durch eine gezielte Anschlussförderung des Landes OÖ soll die Inanspruchnahme nationaler Mittel für die Umsetzung von Industrie 4.0- / Digitalisierungsvorhaben in der oö. Wirtschaft verbessert werden.

13) Oö. Hightechfonds mit Digital-Schwerpunkt:

Der oö. Hightechfonds soll um einen digitalen Finanzierungs-Topf, bei dem insbesondere in schnell skalierende Projekte investiert wird, ergänzt werden.

14) MidTech-Initiative mit Digitalschwerpunkt:

Die erfolgreiche Initiative der Unterstützung von technologieorientierten Unternehmensgründungen (Start-ups) wird fortgesetzt und ein weiterer Schwerpunkt auf digitale Projekte gelegt.

15) Ausbau des Accelerator Hagenberg:

Ziel ist die Weiterentwicklung des Standorts Hagenberg unter besonderer Berücksichtigung frühphasiger IT-Start-ups in Form eines Accelerators. Zusätzlich soll mit speziellen Gründungskursen Bewusstsein für Digitalisierung geschaffen werden. Die Start-ups sollen auch an den Standort Hagenberg gebunden und in ihrer Weiterentwicklung begleitet werden.

16) Informations-, Kommunikations- und Unterstützungsplan:

Unternehmen werden mit entsprechenden Informationen zum Thema Digitalisierung unterstützt. Die Unterstützungsleistungen reichen von Vorstellung und Kommunikation von Best Practice-Beispielen, Distribution von Demo-Cases, mediale Begleitmaßnahmen bis hin zur Bewusstseinsbildung durch die Erweiterung des Ideenwettbewerbs EDISON um die Kategorie „Digitalisierung“

17) Digital Skills – Qualifizierungsverbund:

Zur Stärkung der digitalen Fähigkeiten der Beschäftigten und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit soll ein Qualifizierungsverbund mit dem Schwerpunkt „Förderung der digitalen Kompetenz in Produktionsunternehmen“ gegründet werden

18) a) Digital Skills needed – Kompetenzvorschau:

Die Digitalisierung verändert die Anforderungen an die Qualifizierung immer schneller. Daher braucht es Instrumente, die eine Vorschau auf die künftig benötigten Kompetenzen liefern. Daraus ergeben sich dann Angebote zur Weiterbildung, die gemeinsam mit den Arbeitsmarkt-Stakeholdern wie Unternehmen und Bildungseinrichtungen entwickelt werden. Dazu sollen eine Plattform „Digitaler Arbeitsmarkt“ gegründet werden.

18) b) Digitale Berufsinformation:

Durch gezielte Berufsinformation mit Unterstützung digitaler Medien soll das Interesse an MINT-Ausbildungen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) erhöht werden.

18) c) Go digital – Förderung digitaler Kompetenz:

Der Aufbau digitaler Kompetenz soll durch zukunftsorientierte Qualifikationsangebote und attraktive Anreizsysteme gestärkt werden.

19) Digital-Coaching für Tourismus:

Speziell auf den Tourismus zugeschnitten sind Weiterbildungsangebote, die eine Verbesserung der fachlichen Qualifikation in den Bereichen IT, Social Media und Online-Marketing, Smart-Data, Prozessoptimierung zum Inhalt haben.

20) Tourismus Digital (Smart Data/Digital Siri):

Am Ende der Entwicklung eines digitalen Tourismus steht ein perfektes, maßgeschneidertes Kundenservice: eine digitale, intelligente, selbstlernende Tourismusinformation, die personalisierte, nutzenstiftende Gäste-Informationen liefert und rund um die Uhr zur Verfügung steht. Entwicklungsziel ist auch ein Trend- und Kundenbedürfnis-Früherkennungssystem und eine Reise- und Mobilitäts-Wissensbasis inkl. intelligenter Analyse- und Auswertungsmöglichkeiten.